

VOLKART STIFTUNG

JAHRES- BERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

Rückblick 2022	3
Förderbereiche	4
Ausgewählte Projekte Dokumentarfilm	6
Ausgewählte Projekte Medien	9
Ausgewählte Projekte Ökologie	12
Ausgewählte Projekte Soziales	15
COALMINE	19
Zahlen und Statistik	25
Impressum	26

fig. 1, Titelseite, «Three Grains of Rice and Some Gold» © Thi My Lien Nguyen, 2022

RÜCKBLICK 2022

Im Jahr 2022 hat die Volkart Stiftung neue Schwerpunkte gesetzt und die durch Fachkommissionen begleiteten Förderbereiche Ökologie, Soziales, Medien und Dokumentarfilm geschaffen. Dies ging mit einer fachlichen Professionalisierung im Team einher. Die Förderbereiche «Gesellschaft» und «Kultur» wurden auf Ende 2021 abgelöst.

Der Klimawandel und die schwindende Biodiversität, die andauernden geopolitischen Spannungen sowie die Auswirkungen der Pandemie prägten das letzte Jahr. Dies ist für uns Motivation und Antrieb, noch zielgerichteter zu wirken und im Verbund mit unseren Partner*innen, anderen Stiftungen und Organisationen systemische Veränderungen anzustossen. Die Volkart Stiftung unterstützte darum im Jahr 2022 Initiativen, die sich für die Begrenzung des Klimawandels starkmachen, Arten- und Bodenschutz vorantreiben und Suffizienz fördern. Weiter setzten wir uns für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe von benachteiligten Personengruppen ein, ebenso für eine vielfältige Medienlandschaft und die Förderung von Dialog und freier Meinungsbildung.

Unser stiftungseigener Kulturbetrieb im Volkarthaus, die COALMINE mit Café und Ausstellungsraum, bildete weiterhin einen Dialog- und Reflexionsraum. Dies beinhaltete vielfältige Veranstaltungen, zu der auch die Dokumentarfilmreihe

gehört. Die COALMINE war eine Plattform und ermöglichte einen Meinungs austausch, beispielsweise durch die Gruppenausstellung TO WATCH THE WAR – THE MOVING IMAGE AMIDST THE INVASION OF UKRAINE (2014–2022).

Die multidisziplinäre Kooperation und sektorübergreifende Lösungsfindung sind in einem sich rasant verändernden Umfeld und angesichts globaler Herausforderungen wesentlich. Die Stiftung förderte im letzten Jahr daher vermehrt Initiativen, die Mitwirkende aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung vernetzen. Zudem haben wir uns für eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen starkgemacht, um die gemeinsame Wirkung zu vergrössern. Ebenso bemühten wir uns, unsere Partner*innen zum Beispiel im Bereich der Organisationsentwicklung zu unterstützen, und sprachen vermehrt Betriebsbeiträge aus.

Mit grossem Engagement setzen sich alle Mitarbeitenden der Volkart Stiftung dafür ein, systemische Veränderungen zu ermöglichen und unseren Teil zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt beizutragen. Wir danken allen Partner*innen und Mitgliedern unseres Netzwerkes für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank ihnen blicken wir positiv und voller Motivation in die Zukunft.

Marc Reinhart
Präsident

FÖRDERBEREICHE

Die Volkart Stiftung fördert Projekte und Initiativen in den Bereichen Ökologie, Soziales, Medien und Dokumentarfilm. Mit unserem Engagement möchten wir dazu beitragen, dass unsere Ökosysteme geschützt, die Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe aller ermöglicht und eine ausgewogene Medienvielfalt gefördert wird.

Die Volkart Stiftung legt Wert auf systemischen Wandel, damit Ursachen von gesellschaftlichen Herausforderungen nachhaltig angegangen werden. Wir unterstützen ambitionierte und innovative Projekte, interdisziplinäre Ideen und mutige Ansätze. Wir unterstützen zudem Pilotprojekte, sprechen Betriebsbeiträge und fördern Organisationsentwicklung. Um eine grosse Hebelwirkung zu erzielen, suchen wir die Kooperation mit anderen Stiftungen, machen Initiativen bekannt und tragen aktiv zum Wissensaustausch bei.

Einen Dialog- und Reflexionsraum bilden unser stiftungseigener Kulturbetrieb COALMINE mit Café und Ausstellungsraum im Volkarthaus und die vielfältigen Veranstaltungen, die hier angeboten werden. Verschiedenste Anliegen erhalten eine Plattform und einen offenen Raum zum Meinungsaustausch.

Dokumentarfilm

Seit Januar 2022 verfolgt die Volkart Stiftung in der Kulturförderung eine überarbeitete Strategie. Der bisherige Fokus auf Dokumentarfilm wird beibehalten, aber näher an die Stiftungsschwerpunkte Ökologie, Soziales und Medien gerückt. Im Bereich Dokumentarfilm bleibt die gesuchsbasierte Förderung erhalten.

Medienförderung und Bildkompetenz

Transparente und faktenbasierte Informationen über das gesellschaftliche und politische Geschehen sind wichtig für jede Demokratie, denn Medien, die sachlich informieren und das politische Geschehen einordnen, schaffen die Grundlage für die Meinungsbildung und den politischen Diskurs. Dafür braucht es eine Vielfalt von unabhängigen Medien. Die Volkart Stiftung unterstützt deshalb die Medienvielfalt durch die Förderung unabhängiger journalistischer Angebote und technische Entwicklungen für Medien in der Schweiz.

Bilder ergänzen und ersetzen immer mehr Informationen, die bislang über die Sprache vermittelt wurden. Die breite Gesellschaft muss in der Lage sein, Bilder kritisch einzuordnen. Die Volkart Stiftung unterstützt deshalb die Bildkompetenz durch die Förderung von Vermittlungsangeboten zur kritischen Auseinandersetzung mit Bildern.

Ökologie

Die Nutzung der natürlichen Ressourcen übersteigt vielerorts deren Regenerationsfähigkeit und hat einen Einfluss auf die Klimastabilität. Oberste Priorität hat der Schutz der natürlichen Ressourcen, des Klimas und der Biodiversität, damit auch nachfolgende Generationen in einem intakten und gesunden Ökosystem leben können.

Wir unterstützen Initiativen, die sich für die Begrenzung des Klimawandels starkmachen, die Klimaresilienz stärken, Arten- und Bodenschutz vorantreiben und Suffizienz fördern.

Soziales

Im sozialen Bereich fördert die Volkart Stiftung die Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe von benachteiligten Personengruppen. Im Zentrum stehen Jugendliche und junge Erwachsene und ihr Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt, unabhängig davon, welchen Aufenthaltsstatus sie besitzen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE DOKUMENTARFILM

Ralph Etter und Sira Topic – «Lost in Paradise»

LOST IN PARADISE ist eine fünfwöchige transmediale DOK-Serie fürs Smartphone über die Hochs und Tiefs von fünf jugendlichen Mädchen und Jungs auf der langwierigen und frustrierenden Suche nach einer Lehrstelle. Die Serie begleitet die Jugendlichen während einem Schuljahr, privat, in der Schule, in der Freizeit und bei potenziellen Arbeitgeber*innen und versucht mit ihnen zusammen herauszufinden, was ihre Ziele, Wünsche, Träume, Herausforderungen und Ängste sind – und warum es so schwierig ist, eine Lehrstelle zu finden.

Was machen die vielen Absagen mit einem? Warum ist es für manche so schwierig, sich zu motivieren? Warum kommt die Wahl eines Berufs für viele zu früh? Und warum ist länger zur Schule zu gehen trotzdem keine Option?

Die Jugendlichen sind selbst integraler Teil im Entstehungsprozess. Sie geben Themen vor, die ihnen wichtig sind, filmen sich und ihr Umfeld aus eigener Perspektive, die den Blick von aussen ergänzt und kontrastiert. Die Serie zeigt anderen Jugendlichen Wege auf,

die sie inspirieren sollen, eigene Entscheidungen zu treffen und mutig zu sein. Sie spielt im Grossraum Zürich und wird im Herbst 2023 in verschiedenen Formen auf TikTok und film-kids-Kanälen bespielt. *fig. 2, Seite 8*

Simon Jäggi – «Missing Time»

Das Bundesasylzentrum Basel steht im urbanen Niemandsland zwischen Landesgrenze, Güterverkehrsachsen und dem städtischen Wald. Umringt von Betonmauern und Stacheldraht, erscheint es von aussen mehr wie ein Gefängnis als ein Asylzentrum. Hier warten bis zu 300 Menschen gleichzeitig auf ihren Asylentscheid. Es ist ein Verwaltungsakt und für die Wartenden zugleich eine grundlegend existenzielle Entscheidung. Die Menschen schwanken zwischen Hoffnung und Ohnmacht. Für ein besseres Leben haben sie alles riskiert und hinter sich gelassen. Davon, wie die Behörden in ihrem Fall urteilen, hängt ihre Zukunft ab. Der Film MISSING TIME befasst sich eingehend mit dieser Zeit der Ungewissheit. Er lässt die Wartenden zu Wort kommen und ermöglicht einen seltenen Einblick in diese von Hoffnung geprägte und zugleich verstörende Übergangsphase mit ungewissem Ausgang. *fig. 5, Seite 8*

Jörg Huwyler und Beat Bieri – «Im Land der verbotenen Kinder»

Der Dokumentarfilm beleuchtet ein dunkles, bislang wenig bekanntes Kapitel der Schweizer Ausländerpolitik: Bis 2002 mussten je nach Schätzung zwischen 15'000 und 50'000 Kinder von Saisoniers in der Schweiz im Untergrund leben. Gastarbeiter*innen war der Familiennachzug in den ersten Jahren untersagt. Da diese die Trennung jedoch nicht aushielten, holten viele ihre Kinder heimlich zu sich. Diese lebten im Versteckten, mussten drinnenbleiben, während Gleichaltrige draussen spielten – und sie waren nicht krankenversichert.

Nicht selten wurde die Fremdenpolizei durch Hinweise aus der Nachbarschaft auf solche Kinder aufmerksam, was ihren Landesverweis zur Folge haben konnte. Rund 500'000 weitere Saisonierkinder wurden bei Verwandten in ihren Herkunftsländern, bei Pflegefamilien in der Schweiz oder in Heimen im grenznahen Italien untergebracht. Für viele Betroffene – Kinder und Eltern – war die Isolation und Trennung eine traumatische Erfahrung, die das Verhältnis in den Familien stark belastete. 20 Jahre nach Aufhebung des Saisonierstatus reden Opfer nun über ihre schmerzlichen Erfahrungen.

fig. 3, Seite 8

Michael Hürsch – «Become an African»

Die halbsenegalesischen Zwillinge Babeth und Momo wachsen in zwei Kulturen auf: Bei der geschiedenen, senegalesischen Mutter und dem Schweizer Vater. Das wird aber erst existenziell, als sie im Alter von 15 Jahren aus Zürich, wo sie bisher gelebt haben, in den Senegal nach Dakar umziehen müssen. Ihr Vater hat eine Stelle als Afrika-Korrespondent bei der «Neuen Zürcher Zeitung» bekommen. In Oerlikon bewegten sie sich souverän zwischen den Welten und schafften sich eine dritte mit ihren Freund*innen. Nach dem Umzug ist plötzlich alles komplett anders: Bei der Mutter leben sie nun unter den wachenden Augen einer Grossfamilie in der ärmlichen Agglomeration und beim Vater in einer von Mauern umzäunten 10-Zimmer-Villa mit Angestellten und Swimmingpool in Dakar. Ihre eigene, freie Welt gibt es nicht mehr. Aber die Fragen aller Pubertierenden bleiben: Wer bin ich, was kann ich, wohin will ich gehen und wie finde ich meinen Platz in dieser Welt?

Der Regisseur hat, dank seiner «Rolle» als Götti und Vertrauensperson der beiden, einen sehr intimen und ehrlichen Zugang schaffen können. Die Aufnahmen aus den sechs Jahren zwischen Abreise und Rückkehr nach Zürich zeigen eine besondere Sicht auf die Entwicklungen und Weltwahrnehmungen aller Beteiligten. Viel Humor und verblüffende Reflexionen sind dabei zentral. *fig. 4, Seite 8*



fig. 2, «Lost in Paradise» © Christine Munz/presenceproduction, 2023



fig. 3, «Im Land der verbotenen Kinder» © to the point films, 2023



fig. 4, «Become an African» © Michael Hürsch/Videoladen Produktion GmbH, 2023



fig. 5, «Missing Time» © Simon Jäggi/point de vue – audiovisuelle Produktionen, 2023

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE MEDIEN

«Hauptstadt»

Seit März 2022 publiziert die HAUPTSTADT auf hauptstadt.be neuen Berner Journalismus. Entstanden ist das lokale Onlinemedium durch ein Crowdfunding, das eine Gruppe von Journalist*innen angestossen hatte. Sie wollten der Medienkonzentration nicht mehr schweigend zusehen. Im Herbst 2021 lösten bei diesem Crowdfunding über 3'000 Menschen ein Jahresabo des noch nicht existierenden Mediums.

Mit momentan 4,5 Vollzeitstellen verteilt auf acht Köpfe versucht die HAUPTSTADT, in Bern andere Perspektiven auf den Lokaljournalismus zu bieten. Das schafft sie insbesondere mit ihrem dreimal wöchentlich erscheinenden Newsletter, der den Abonent*innen knapp und kompetent zusammenfasst, was in und um Bern wichtig ist. Sie verlegt ihre Redaktion wie ein Pop-up in angrenzende Gemeinden und dezentralere Quartiere der Stadt, wo die Journalist*innen für eine Woche arbeiten und ganz in diesen Ort eintauchen. Und sie publiziert den Stadtratbrief, der durch ein weiteres Crowdfunding im Dezember 2022 ermöglicht wurde und mit dem sie jetzt aus jeder Sitzung des Berner Stadtparlaments berichtet, was vorher kein anderes Medium mehr gemacht hat.

fig. 6, Seite 11

«Öffentlichkeitsgesetz.ch»

Der Verein ÖFFENTLICHKEITSGESETZ.CH setzt sich seit 2011 für die konsequente Umsetzung der schweizerischen Öffentlichkeitsgesetze ein. Er ist eine wichtige Institution in der Medienlandschaft Schweiz, die Wissen weitergibt, Journalist*innen weiterbildet und die Informationspraxis auf Bundesebene nachhaltig verändert hat.

Für Medienschaffende haben sich die Öffentlichkeitsgesetze zu einem wichtigen Recherchemittel entwickelt. Mit seinem Regionenprojekt legt der Verein den Schwerpunkt auf die Kantone, um dort die Umsetzungspraxis zu optimieren. Auf Bundesebene sind Dokumente der Verwaltung seit 2006 öffentlich zugänglich. Auch die meisten Kantone haben das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Alle Gesetze haben gemeinsam, dass sie die Transparenz über die Tätigkeit der Verwaltung und die demokratische Teilhabe fördern wollen. Auf kantonaler Ebene nutzen Medienschaffende dieses Werkzeug noch selten.

Dank einer gut etablierten Umsetzungspraxis des Öffentlichkeitsprinzips soll das Vertrauen zwischen Verwaltung und Medien gestärkt und damit ein Beitrag zur Sicherstellung eines Journalismus von hoher Qualität geleistet werden.

«Reflekt»

REFLEKT ist das erste unabhängige, investigative und gemeinnützige Rechercheteam der Schweiz. Seit der Gründung 2019 deckt das Journalismuskollektiv Missstände und Machtmissbrauch auf – von Adelboden bis Moçambique und von Zürich bis nach Eritrea. Die aufwändigen Geschichten wurden mehrfach ausgezeichnet und erreichten Hunderttausende Menschen auf drei Kontinenten.

2022 beschäftigte sich REFLEKT unter anderem mit behördlicher Datensammelwut, Ausbeutung im Berner Oberland und dem Millionengeschäft mit illegalen Glücksspielseiten. Im gleichen Jahr realisierte der gemeinnützige Verein erfolgreich ein Crowdfunding und baute seine Mitgliederbasis deutlich aus.

Indem REFLEKT Ergebnisse attraktiv aufbereitet und gemeinsam mit reichweitenstarken Medien im In- und Ausland publiziert, macht es relevantes Wissen einem grösstmöglichen Publikum zugänglich. Das fördert die Informiertheit der Gesellschaft und leistet einen Beitrag zur Demokratie. *fig. 7, Seite 11*

«We.Publish»

Die WE.PUBLISH Foundation fördert die Medienvielfalt in der Schweiz mit einem innovativen Ansatz: Zusammen mit unabhängigen Anbieter*innen journalistischer Inhalte schafft sie ein neues, lebendiges Medienökosystem. Profitieren sollen davon insbesondere kleinere und regionale Medien.

Mit einem Open-Source-Content-Management-System bietet WE.PUBLISH die technische Infrastruktur für das notwendige Starterkit für erfolgreiches Publizieren online. Als Reichweitenverstärkerin trägt WE.PUBLISH dazu bei, dass die Inhalte in den verschiedenen Medien eine höhere Sichtbarkeit erhalten und die Marke bekannter wird. Als Netzwerk verbindet WE.PUBLISH die verschiedenen Redaktionen miteinander, ermöglicht so umfassenden Know-how-Austausch und diverse Synergiemöglichkeiten.

Auf diese Weise fördert WE.PUBLISH aktiv die Vielfalt und Unabhängigkeit der Medien und ermöglicht so eine mehrstimmige öffentliche Debatte.



fig. 6, «Hauptstadt.be» © Simon Boschi, 2022



fig. 7, Off-the-Record-Anlass in Bern © «Reflekt», 2022

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE ÖKOLOGIE

«arboRise»

arboRise ist eine gemeinnützige Schweizer Stiftung, die den Klimawandel durch Wiederaufforstung bekämpft. Ihr Ziel: Nachhaltige Wälder dank Partizipation und Biodiversität. Sie wendet natürliche Wiederaufforstungsmethoden an, welche die biologische Vielfalt stärken. Dabei wird die lokale Bevölkerung unterstützt, ihr Walderbe gezielt aufzuwerten. arboRise involviert lokale Familien, um Waldsamen zu ernten. Anschliessend werden die Samenbälle auf mehrere Hundert private Parzellen anderer lokaler Familien gesät. Diese breite Beteiligung der Bevölkerung schafft eine soziale Dynamik, die für den Schutz der Umwelt förderlich ist. So kann eine Wertschöpfungskette für Waldsamen von Nutzbäumen aufgebaut werden, welche die Autonomie der Region stärkt und ihr eine neue Einkommensquelle verschaffen kann.

Bisher wurde seit 2021 auf 650 Hektar Land Wiederaufforstung betrieben. Die Wiederaufforstungskampagne 2023 hat zum Ziel, weitere 500 Hektar mit der Hilfe von 500 lokalen Familien mit 5 Millionen Samen von 40 Baumarten zu säen. Besuche auf mehreren im Jahr 2021 restaurierten Feldern haben die arboRise-Methode bestätigt: Sind die Felder durch die lokale Bevölkerung ordentlich geschützt, wachsen zahlreiche Bäume! *fig. 8, Seite 14*

«Brainforest»

BRAINFOREST ist ein gemeinnütziger Schweizer Verein mit dem Ziel, bis zum Jahr 2030 insgesamt 20 Millionen Hektar Wald zu regenerieren und zu schützen. Der von BRAINFOREST verfolgte Ansatz wird «Venture Studio» genannt. Dies bedeutet, dass mehrere Start-ups intern entwickelt werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Inkubatoren oder Acceleratoren, die externe Start-ups unterstützen, entwickelt BRAINFOREST intern Geschäftsideen und baut Teams auf, um diese Ideen umzusetzen.

Als gemeinnütziges, wirkungsorientiertes Venture Studio startet BRAINFOREST mit einer detaillierten Problemanalyse, um herauszufinden, wo im System die Stellschrauben liegen, die es ermöglichen, deutlich mehr Wald-ökosysteme zu regenerieren und zu schützen. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse entwickelt BRAINFOREST innovative Lösungen, die als Start-up ausgegründet werden. Die ausgegründeten Unternehmen werden durch wirkungsorientierte Investor*innen finanziert, um die Lösungen zu skalieren. Durch diesen Ansatz stellt BRAINFOREST sicher, dass die Lösungen nicht nur effektiv, sondern auch nachhaltig und skalierbar sind und einen signifikanten Beitrag gegen die Klima- und Biodiversitätskrise leisten.

«Myblueplanet»

MYBLUEPLANET ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein, der sich seit über 16 Jahren für konkreten Klimaschutz in der Schweiz einsetzt. Als Klimaschutzorganisation entwickelt er innovative Projekte, die es seinen Partner*innen – Individuen, Unternehmen, Schulen und Gemeinden – ermöglichen, Treibhausgasemissionen im entsprechenden Einflussbereich zu reduzieren.

Auf sympathische Weise gelingt es der Non-Profit-Organisation (NGO), Tausende Menschen anzusprechen und für konkrete Aktionen zu motivieren. Und täglich zieht MYBLUEPLANET mehr Klimaschutzmacher*innen in seinen Bann. Diese geballte Power aus motivierten Menschen, Know-how und grossem Netzwerk ist einzigartig. Die Mitarbeitenden setzen sich täglich für mehr Klimaschutz ein – das gemeinsame Schaffen zusammen mit Volunteers, Partner*innen und Mitgliedern aus der Community macht Spass und ist ansteckend. MYBLUEPLANET ist sich deshalb sicher, dass die Organisation 2023 weiterhin an Fahrt aufnehmen wird. Dies mit dem Ziel, die Schweiz ein grosses Stück näher Richtung Netto-Null zu bewegen.

fig. 9, Seite 14

«Swissaid»

Agroecological Adaptation Labs (AeD-LABs) ist ein Projekt, das von SWISSAID und Landwirtschaft Betreibenden in Kolumbien, Ecuador und Nicaragua zur Anpassung an den Klimawandel aufgebaut wird: Es regnet zu wenig oder zu viel, Frost oder Stürme schädigen die Ernte und belasten die Ernährungssicherheit. Dies führt zu intensiveren Praktiken und dem Ausbau der Viehwirtschaft. Gleichzeitig wird die Attraktivität des Bergbausektors gestärkt. Minen belasten die fragilen Ökosysteme zusätzlich. Der Páramo in den Anden beispielsweise ist ein natürlicher Wasserspeicher, der Quellen speist und die Städte der Ebene mit Wasser versorgt.

Dank agrarökologischer Innovationen der Landwirtschaft Betreibenden, die digital weitergegeben und von anderen weiter beforscht und genutzt werden, setzen AeD-LABs diesen Herausforderungen Ansätze für eine klimaangepasste, vielfältige Landwirtschaft und Ernährung entgegen. 2022 wurden bereits 30 Innovationen gesammelt, die weiter geprüft werden. Frauen sammeln beispielsweise Wetterdaten und Regenwasser und berechnen den Wasserbedarf jeder Pflanze. Strategisch platzierte, einfache Treibhäuser aus Eukalyptusholz und Plastik dienen dem Gemüseanbau und dem Frostschutz auf 3000 m ü. M. Kompost und Kleintiere erlauben es, die Nährstoffkreisläufe zu schliessen, und verschmutzte Wasserquellen werden durch eigens entwickelte, natürliche Filter gesäubert – die Liste ist lang. *fig. 10, Seite 14*



fig. 8, «arboRise» © Mory Condé, 2021



fig. 9, «Myblueplanet» © Khulan Berger, 2022



fig. 10, «Swissaid» © Viviana Sánchez Prada, 2022

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SOZIALES

«Solafrica»/«Root & Branch»

In der Schweiz die boomende Solarbranche, die nach Fachkräften sucht – dort viele Geflüchtete, die gerne arbeiten würden, mangels einer in der Schweiz anerkannten beruflichen Qualifizierung aber nur erschwert Zugang zum Arbeitsmarkt finden. Das Programm REFUGEES GO SOLAR+, eine Joint-Venture-Initiative der beiden Berner Nichtregierungsorganisationen SOLAFRICA und ROOT & BRANCH, baut eine Brücke zwischen diesen beiden Welten.

Wie bei einer Berufslehre erfolgt die Qualifizierung der Teilnehmenden stufenweise bei Partnerunternehmen aus der Solarbranche. Die Ausbildung kann in der Herstellung, der Montage oder im Vertrieb erfolgen. Bei der Ausgestaltung der Qualifizierung orientiert sich das Programm an der dualen Berufsbil-

dung und den Bedürfnissen der Branche. Geflüchtete erhalten so eine realistische Chance, sich eine langfristige berufliche Anschlusslösung im ersten Arbeitsmarkt zu erarbeiten.

Was 2019 als Pilotprojekt zur beruflichen Eingliederung von Geflüchteten startete, konnte sich bis heute in über zehn Kantonen der Deutsch- und Westschweiz etablieren: In drei Jahren wurden rund 60 Teilnehmende ausgebildet. Allein im Jahr 2022 haben zehn Personen die Qualifikationen erreicht und eine Festanstellung in der Solarbranche erhalten.

REFUGEES GO SOLAR+ wurde vom Bundesamt für Energie mit dem Schweizer Energiepreis «Watt d'Or 2023» in der Kategorie «Spezialpreis der Jury» ausgezeichnet.

fig. 11, Seite 18

«Allianz Chance+»

Die ALLIANZ CHANCE+ setzt sich für eine signifikant verbesserte Chancengerechtigkeit im Jugendalter ein. Sie verfolgt die Vision einer Schweiz, in welcher der individuelle Bildungserfolg durch die erbrachte Leistung und nicht durch die soziale Herkunft bestimmt wird. Denn Chancengerechtigkeit in der Bildung ist in der Schweiz eine rechtlich und gesellschaftlich deklarierte Absicht, jedoch leider keine Realität.

Kinder und Jugendliche aus bescheidenen familiären Verhältnissen, besonders mit fremdsprachigem Hintergrund, gelingt der Sprung in die Berufs- und Fachmittelschulen sowie Gymnasien seltener als privilegiierteren Gleichaltrigen bei ähnlich grosser Motivation und gleichem Potenzial. Das ist sozial ungerecht und volkswirtschaftlich ineffizient.

Die ALLIANZ CHANCE+ ist ein Zusammenschluss von erfolgreichen Förderprogrammen und Institutionen aus der Deutschschweiz und fokussiert ihre Aktivitäten auf die Übergänge von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II sowie auf den Abschluss höherer Bildungsgänge in der Berufs- oder Allgemeinbildung. Die ALLIANZ CHANCE+ fokussiert ihre Arbeit auf drei Handlungsfelder:

- Sie stärkt die bestehenden Förderprogramme und gründet schweizweit neue
- Sie lanciert Forschungsprojekte und evaluiert Programme
- Sie entwickelt Empfehlungen, Initiativen und Modelle für die strukturelle Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit und implementiert diese durch Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit

fig. 12, Seite 18

«Bildung für alle – jetzt!»

Im Verein BILDUNG FÜR ALLE – JETZT! engagieren sich mehr als 30 Organisationen für einen besseren Bildungszugang von Geflüchteten. Im Rahmen der gleichnamigen Kampagne wird die Öffentlichkeit seit 2020 dafür sensibilisiert, dass das Recht auf Bildung umfassend gewährleistet werden muss. Unter anderem zeigt die Organisation in einer Tour durch die Kantone den Film «Wir haben einen Traum» mit anschliessender öffentlicher Diskussionsrunde zum Thema.

Die parlamentarische Lobbyarbeit trägt erste Früchte: Die Petition «Bildung und Arbeit für Geflüchtete ermöglichen!» wurde 2022 in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) behandelt und führte zum Kommissionspostulat «Kompetenzen von Geflüchteten erfassen und nutzen», das in der WBK-N sowie im Nationalrat mit breiter Mehrheit angenommen wurde. Der Bundesrat hat nun den Auftrag, die Datenlage zu klären und Verbesserungen beim Bildungszugang für Geflüchtete zu prüfen. National wie kantonal hat der Verein zudem eine Reihe von parlamentarischen Anfragen, Interpellationen, Motionen und Postulaten eingebracht, die er weiterverfolgt und fortführt.

fig. 13, Seite 18

«Save the Children»

Aufgrund der Überlastung des Asylsystems und fehlender Betreuungsmöglichkeiten sind minderjährige Geflüchtete Risiken von Gewalt und Vernachlässigung ausgesetzt. Es fehlt an kind- und jugendgerechten Unterbringungs- und Betreuungsstandards. Die Kinderrechtsorganisation SAVE THE CHILDREN setzt sich deswegen für den Schutz und die Förderung von Kindern im Asyl- und Migrationsbereich ein.

Ein Engagement für geflüchtete Mädchen und Jungen ist umso dringender und wichtiger, da der Anteil von Asylgesuchen von Minderjährigen mit über 40% enorm hoch ist. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der Asylanträge von unbegleiteten Jugendlichen seit dem Jahr 2020 verfünffacht. Die Aktivitäten von SAVE THE CHILDREN beinhalten:

- Aufbau und Ausweitung von Qualitätsstandards betreffend kindgerechter Unterbringung und Betreuung
- Fachliche Stärkung der unterkunftsbetreibenden Organisationen
- Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern geflüchteter Minderjähriger, die in prekären Situationen sind
- Öffentlichkeitsarbeit

Dadurch wurden 2022 die Lebensumstände und Unterbringungsbedingungen von über 5'000 geflüchteten Kindern und deren Eltern verbessert. *fig. 14, Seite 18*



fig. 11, Teilnehmende werden mit der Arbeit als Solarmonteur vertraut gemacht. © «Solafrika»/«Root & Branch», 2022



fig. 12, Schüler*innen von ChagALL Unterstrass © «Allianz Chance+», 2022



fig. 13, «Bildung für alle – jetzt!» – Vorführung des Films «Wir haben einen Traum» in Luzern © Johannes Gruber, 2022



fig. 14, Lern- und Spielwagen © «Save the Children», 2022

COALMINE

Die COALMINE ist der hauseigene Kulturbetrieb der Volkart Stiftung. Im ehemaligen Kohlenkeller des 1905 erbauten Volkarthauses in Winterthur gelegen, beherbergt die COALMINE heute statt Kohle ein gemütliches Café und ist Ort für kulturelle Veranstaltungen. Es werden regelmässig Dokumentarfilme aus aller Welt gezeigt und die an das Café angrenzenden Ausstellungsräume bieten jungen Fotograf*innen eine attraktive Plattform.

Die COALMINE versteht sich als experimenteller und zukunftsgerichteter Ort für visuelle Kultur und deren Vermittlung. Sie nutzt interaktive und soziale Medien dazu, den Zugang zur Fotografie und zum Film zu erleichtern.

Fotografie

Das Jahr war geprägt von Bewegungen verschiedenster Art. Die erste Einzelausstellung des Jahres galt dem Künstler Aykan Safoğlu und trug den Titel EBBE/FLUT. Er setzte sich mit Migration und Identität und dem Verhältnis zwischen ruhenden (fotografischen) und bewegten (filmischen) Bildern auseinander. Auch die Ausstellungspräsentation

selbst war in Bewegung: Die Videotrilogie, die in der ersten Ausstellungszeit zu sehen war, wurde in der zweiten durch fotografische Arbeiten und weitere Werke ersetzt. Neben den öffentlichen Führungen hielt die Kunstwissenschaftlerin Rena Onat anlässlich der Finissage einen Vortrag zu Aykan Safoğlus Kurzfilm KIRIK BEYAZ LALELER – (OFF)WHITE TULIPS (2013), der sich mit dem Aufenthalt des amerikanischen Autors James Baldwin in Istanbul auseinandersetzt.

Im Juni eröffneten wir gleich zwei Projekte: Die Einzelausstellung von Thi My Lien Nguyen mit dem Titel THREE GRAINS OF RICE AND SOME GOLD kreiste um die familiäre und gesellschaftliche Funktion von vietnamesischem Essen und Gedenkzeremonien als gemeinschaftliche Momente. Die Künstlerin befragt in ihren Werken auf dokumentarische Weise ihre eigene postmigrantische Erfahrung, etwa das (Selbst-)Verständnis und die Vermittlung von Zugehörigkeit und Heimat über die Generationen hinweg. Sie suchte auch das Gespräch mit einer Gruppe von Gästen, die eingeladen waren, im Ausstellungsraum gemeinsam Sommerrollen zu essen und sich auszutauschen.

Daneben wurde mit LEGENDEN das Resultat einer Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Lukas Bärfuss und Studierenden des Fachbereichs Kulturpublizistik der ZHdK präsentiert. Die Studierenden zeigten ihr Arbeitsmaterial zum Verhältnis von Bild und Bildlegende und luden die Besucher*innen ein, selbst aktiv zu werden. Zur Finissage gab es eine Jam-Session, in der einige CAS-Studierende aus ihren Manuskripten vorlasen.

Im September konnten wir das Resultat einer Zusammenarbeit mit den ukrainischen Co-Kuratoren Olexii Kuchanskyi und Oleksiy Radynski vorstellen, die aufgrund des Angriffskriegs im Februar 2022 konzipiert wurde. In der umfassenden Gruppenausstellung TO WATCH THE WAR – THE MOVING IMAGE AMIDST THE INVASION OF UKRAINE (2014–2022) zeigten wir das experimentelle Video- und Filmschaffen von 20 ukrainischen und internationalen Künstler*innen. Untersucht wurden die vielfältigen Reaktionen, Implikationen und Komplizenschaften des bewegten Bildes in den verschiedenen Formen der Kriegsführung. Ziel war es zu fragen, ob Filme Bedingungen schaffen können, die unterdrückte und widerständige Perspektiven ermöglichen und welche Rolle den Zuschauer*innen zukommt. Neben zahlreichen öffentlichen Führungen gab es Rundgänge für Studierende des Slavischen Seminars der Universität Zürich sowie für ein internationa-

les Publikum während der Kurzfilmtage Winterthur. Neben der Zusammenarbeit mit den Kurzfilmtagen Winterthur organisierten wir eine Matinee im Kino Cameo und gestalteten mit der Veranstaltungsreihe Dokfilm einen gemeinsamen Abend, an dem wir den Film PUSHING BOUNDARIES von Lesia Kordonets zeigten. Zur Finissage konnten schliesslich der Kurator Olexii Kuchanskyi und der Filmmacher Mykola Rydnyi nach Winterthur reisen und einem interessierten Publikum Fragen zur Ausstellung und zur aktuellen Situation in der Ukraine beantworten.

fig. 1, Titelseite, fig. 15–18, Seite 23, fig. 19, Seite 24

Dokfilm

In der Veranstaltungsreihe Dokfilm zeigt die COALMINE Dokumentarfilme zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen aus aller Welt. Jeden Mittwochabend versammeln sich Film-Aficionados und am Diskurs interessierte Menschen zum gemeinsamen Kulturgenuss. Trotz der allgemeinen Kinokrise durften wir uns über viele ausverkaufte Vorstellungen und mehr als tausend Gäste freuen.

In besonderer Erinnerung bleibt sicher ein Abend im November 2022: Auf den Film (IM)MORTELS von Lila Ribi folgte eine angelegte Podiumsdiskussion zum Thema Sterben und Sterbehilfe.

Ebenfalls unvergessen bleibt der Abend mit dem Film LOVE WILL COME LATER von Julia Furer: Der Film beleuchtet die Situation von jungen Männern in Marokko, denen die europäischen Touristinnen regelmässig die Herzen brechen. Eine unerwartete Perspektive, die im Gespräch mit der Filmemacherin zu Reflexionen über Vorurteile und Rollenbilder führte.

Sozusagen Familiensache war der Abend mit Livia Vonaesch und ihrem Film DAS GROSSE JA – ZUR LEBENSLANGEN SUCHE über die 94-jährige Wädenswiler Künstlerin Regula Humm. Sohn und Schwiegertochter der Künstlerin erlaubten im Gespräch mit der Filmemacherin intime Einblicke in die Herausforderungen der Kinder und Kindeskinde in Bezug auf das kulturelle Erbe. Das im Film gezeigte Werk der Künstlerin begeisterte so sehr, dass einige COALMINE-Besucher*innen später zu Regula Humms Ausstellung reisten.

Dokfilme verbinden – über die Dokfilm-Abende hinaus. *fig. 20–22, Seite 24*

Café

Die Gastgeber im COALMINE-Café, Katrin Tiefenauer und Emmanuel Laryea, starteten in ein weiteres Jahr mit coronabedingten wirtschaftlichen Einschränkungen. Die Homeoffice-, Zertifikats- und Maskenpflicht sowie die 2G-Regel machten die Arbeit zur Herausforderung. Die schwierigen Zeiten beeinflussten die Zahlen, nicht aber die Motivation und Leidenschaft des Café-Teams. Kaffee und die Mittagsgerichte wurden auch zum Mitnehmen angeboten. Der Wochenendbrunch wurde mit neuen international inspirierten Gerichten ergänzt und aktiv beworben. Mit Erfolg – inzwischen ist das Café für den Brunch sowohl samstags als auch sonntags jeweils ausgebucht.

Grossen Anklang fanden auch die vom Café-Team organisierten Spezialveranstaltungen. Das musikalische Programm startete mit einem Kaffee- und Kuchenrave und einem sonntäglichen Tanz, kombiniert mit der EP-Taufe des Winterthurer Künstlers PLAYMOB.IL. Es folgten ein Konzert des Schweizer Kollektivs KALI TRIO sowie der Winterthurer Singer-Songwriterin GINNY LOON, die kurz nach ihrem Auftritt in der COALMINE zum «SRF 3 Best Talent» gekürt wurde.

Kulinarische Höhepunkte waren unter anderem die Sommertavolata mit Speisen vom Grill sowie die persische Tavolata mit original iranischen Gerichten. Für die Anlassreihe «Filmperlen und Bierklassiker» lud das Café-Team die Bierkenner Evelyne Fankhauser und Andreas Gröber sowie Thomas Binotto, den Filmleser, zum gemeinsamen Abend ein. Im ausverkauften Saal genossen Gäste und Gastgeber eine Bierdegustation, die alle Sinne anregte.

In Zusammenarbeit mit Tanja Polli organisierte das Café-Team kulinarisch-kulturelle Anlässe: Im Juni fand während des Afro-Pfingsten-Festivals ein Abend mit westafrikanischen Speisen und dem Dokfilm STAND UP MY BEAUTY statt. Der Anlass war vorzeitig ausverkauft. In Kooperation mit dem Tanzfest Winterthur wurde eine Dokfilm-Matinee mit anschliessendem Brunch organisiert.

An der Winterthurer Kulturnacht 2022 wurde in Kooperation mit RADIO STADTFILTER das erfolgreiche Bücherwand-Karaoke von 2021 nochmals durchgeführt. Zu beiden Aufführungszeiten war die COALMINE randvoll und Gäste mussten wegen Platzmangels weggewiesen werden.



fig. 15, Gruppenausstellung mit der ZHdK: «Legenden», 2022



fig. 16, «Ebbe/Flut» © Aykan Safoglu, 2022



fig. 17, «Three Grains of Rice and Some Gold» © Thi My Lien Nguyen, 2022



fig. 18, Gruppenausstellung: «To Watch the War – The Moving Image Amidst the Invasion of Ukraine (2014–2022)», 2022



fig. 19, «Pushing Boundaries» © Lesia Kordonets, 2021



fig. 20, «(Im)mortels» © Lila Ribí, 2022



fig. 21, «Love Will Come Later» © Julia Furer, 2021



fig. 22, «Das grosse Ja – zur lebenslangen Suche» © Livia Vonaesch, 2022

ZAHLEN UND STATISTIK

Im Geschäftsjahr 2022 unterstützte die Volkart Stiftung 62 Projekte in einem Umfang von rund CHF 3 Mio. Von den 113 geprüften Gesuchen wurden rund 55% positiv beurteilt.

Anzahl geprüfter Gesuche nach Fachkommission

	Zusagen	Absagen	Total
Soziales	22	1	23
Medien	15	2	17
Ökologie	10	0	10
Dokumentarfilm	15	48	63
Total	62	51	113

Vergabungen nach Fachkommissionen in CHF

Soziales	984'119
Medien	984'500
Ökologie	945'000
Dokumentarfilm	141'000
Total	3'053'607

IMPRESSUM

Kontakt

Volkart Stiftung
Turnerstrasse 1
Postfach
8401 Winterthur

@ info@volkart.ch
☎ +41 52 268 68 68

Revisionsstelle

BDO AG, St. Gallen

Die Volkart Stiftung ist Mitglied von
SwissFoundations und proFonds.